



# MITTELDEUTSCHE NACHRICHTEN

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 202

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 24. JULI 1943

Die Karte des Tages



Reichswehr West

**Bahnprojekte zur Entlastung des Suezkanals**

In den neuen Vorhaben der britisch-amerikanischen Verkehrspolitik im Nahen Osten wird die Tendenz sichtbar, sowohl die ägyptischen Häfen wie den Suezkanal zu entlasten und die Transportmöglichkeiten aus dem Raum des Roten Meeres nach dem Persischen Golf und seinem Hinterland nicht ausschließlich auf die Eisenbahn- bzw. Straßenverbindungen Kairo-Haifa-Beirut-Bagdad-Bara zu stützen. Zu diesem Zweck sind Verhandlungen angloamerikanischer Verkehrstechniker mit Vertretern der sandarabischen Regierung im Gange, deren Hauptthema das Projekt eines Bahnhafens von der sandarabischen Stadt Djeddah am Roten Meer nach Okair am Persischen Golf und sodann die Weiterführung der Linie über Koweit nach Basra ist. Durch den Bau dieser transarabischen Bahn soll der Verkehr Rotes Meer-Persischer Golf unabhängig von den syrischen und palästinensischen Verbindungen gestaltet werden. Auf dem Djeddah gegenüberliegenden Ufer des Roten Meeres ist eine Bahnhalle für Port Sudan nach Kossair projektiert. Kossair wurde in letzter Zeit als Ausweichhafen für Port Sudan und Suez benutzt. Er soll seinerseits Anschluss an die ägyptische Stadt Kenna gewinnen, die den Umschlaghafen für den Flussverkehr auf dem Nil und den Ausgangsort der Eisenbahnlinie nach den Kharza-Oasen darstellt.

### ER für Eisenbahnen im Fronteinsatz

**Dr. Berlin, 23. Juli.** Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Dr. Gansammer beauftragte die Reichsverkehrsinspektoren im Osten und konnte in einem Betriebsappell mehrere deutsche Eisenbahner, die sich im Fronteinsatz und im Kampf gegen den Feind bewährt haben, mit dem ihnen vom Führer verliehenen Eisernen Kreuz 2. Klasse oder mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern auszeichnen.

### 17 italienische Jahrgänge einberufen

**Dr. v. L. Rom, 23. Juli.** Im Zusammenhang mit den durch die Kriegslage im Mittelmeer und auf Sizilien verdoppelten militärischen Aufgaben, die Italien in Zusammenarbeit mit Deutschland zu lösen hat, wurde in Rom am Freitagvormittag die Einberufung aller zum Wehrdienst tauglichen Jahrgänge der Jahrgänge 1907 bis 1922 befohlen. Soweit sie nicht bisher schon unter den Waffen standen, die Einberufung der Angehörigen dieser Jahrgänge erstreckt sich unterirdisch auf alle, gleichgültig ob sie ausgebildet sind oder nicht und ohne Rücksicht auf die Beschäftigung, die sie ausüben. Gleichzeitig werden alle zum Wehrdienst befähigten Jahrgänge der Jahrgänge 1914 bis 1922 einberufen. Sämtliche früher für Einzelfälle erlassenen Sonderbewilligungen, Ur-Einstellungen usw. sind aufzuheben.

Die Heilung zum Wehrdienst aller unter viele Verzicht fallenden Wehrdiensttauglichen hat innerhalb der zweiten Aufnahmeschicht zu erfolgen. Die Bedeutung dieser Aufnahme ist auch darin zu erblicken, daß während bisher die Einberufung jedes wehrtauglichen Italieners „individuell“ geschah, wurde nunmehr die allgemeine, ausnahmslose Einberufung von sechs bis achttausend erfolgt. Im Mitte August werden dann sämtliche Jahrgänge von 21. bis 30. Lebensjahre einberufen. Die Einberufung ist bereits nach den bisherigen Einberufungen Wehrdienst leisten. Die Maßnahmen sind, daß die Aufnahme Italiens die ihr durch die militärische Situation gestellten höheren Aufgaben mit dem Einsatz aller Kräfte der italienischen Nation meistern will.

## Unererschütterliche Abwehr der deutschen Ostfront

Die gewaltige Abwärtungsschlacht dehnt sich weiter aus - Die beweglichen Verteidigungsoperationen auf der Insel Sizilien

**Berlin, 23. Juli.** Die Abwehrkämpfe an der Ostfront haben infolge der nun fast auf alle Frontabschnitte ausgebreiteten Vorstöße des Gegners ein Ausmaß erreicht, das einen neuen Höhepunkt des ganzen Krieges darstellt. Mit allen Kräften versuchen die Sowjets, die deutschen Stellungen zu durchbrechen und sich damit den Weg zu einer Entfesselung zu bahnen, die den Erfolg des beschriebenen Sommerfeldzuges ermöglicht auf ihre Seite zu ziehen soll. Sie werfen dabei ungeheure Mengen an Menschen und Material in den Kampf, ohne mehr zu erreichen, als daß ihre ansonsten überlegen auf das Durchdringen bestimmt werden.

Die in den letzten Tagen veröffentlichten Berichten sprechen in dieser Hinsicht eine mehr als deutliche Sprache. Trotzdem bringt fast jeder Tag eine neue Steigerung der feindlichen Offensivkraft, und wenn auch ein Vorstoß nach dem anderen an der ersten deutschen Abwehr zerbricht, so erfordert die Zurückweisung der bolschewistischen Durchbruchversuche von unseren Truppen doch härteste Anstrengungen und eine Einmü-

digkeit, deren seltenmütige Unbezwingbarkeit erst in einer späteren Zeit voll gemerkt werden kann. Im ganzen gesehen, ist aber die Unerschütterlichkeit des deutschen Soldaten und seiner Führer nicht zu flax autage getreten, als in diesen Wochen, wo die bewegliche deutsche Abwehrkraft immer wieder den feindlichen Waffenansturm zum Scheitern bringt und allen invidiösen Propagandablägen zum Trotz an der gesamten Ostfront eifrig das Ziel an der gesamten Ostfront gleichzeitig den Gegner, sich mehr und mehr zu verblenden, und lenkt dadurch die Entscheidung immer wieder in die Richtung der großen strategischen Konzeption, die den deutschen Militärführern im gegenwärtigen Stadium des Krieges zugrunde liegt.

Auch auf Sizilien wendet die deutsche militärische Führung die von ihr herausgebildete und mit bewährter Methode der elastischen Verteidigung mit gutem Erfolg an. Der Gegner findet es hier im Verhältnis immer weniger verlustreich als die Sowjets, immer weniger gegen die beweglich operierende Abwehrfront anzurennen und leben sich frei (Fortsetzung auf Seite 2)

### Die Materialschlacht

Von Oberstleutnant A. D. Benary

Die Kämpfe an der Ostfront haben sich zu einer Materialschlacht größten Ausmaßes entwickelt. Die Ausführungen unseres militärischen Mitarbeiter gewinnen dadurch an Interesse und Bedeutung. Der Perseker stößt mit unübersehbarer Heerscharen gegen Griechenland vor. Am Theroopylen-Paß wird ihm halt geboten. Spartaner sind es, offenbar nur eine Handvoll Leute. Aber Karax weiß um ihre Kampfkraft. Inmitten blutigen Spaten. Er will nicht umhin Menschen im Nahkampf opfern. Er will im Masseneinsatz von Fernwaffen ihren Widerstand brechen. Er läßt dem Anführer der kleinen Schaar, dem König Leonidas, sagen: „Ergeb dich. Unsere Pfeile werden so dicht fliegen, daß die Sonne verdunkeln.“ Wir wissen nicht, ob der Großkönig in der Tat die Mittel besaß, im Rahmen der damaligen Zeit eine Materialschlacht zu entfesseln. Wir wissen nur, daß Leonidas mit der Antwort: „Nun gut, so werden wir im Schatten fechten“, die einzige Lösung fand, die es noch heute für einen Soldaten im Kampf mit dem Material gibt: seine rohe Gewalt durch die Stärke des Herzens zu überwinden.

Es war damals, vor nunmehr 2200 Jahren, das erstmalig in der Kriegsgeschichte, daß sich das Material so nachdrücklich zum Worte meldete. Im allgemeinen kannte der Kämpfer des Altertums, des Mittelalters, ja auch noch der beginnenden Neuzeit, keine Materialsorgen. Im Nahkampf brauchte er nur sein gutes Schwert, ein zwei Speere oder Lanzen, die ihm sein Troßwagen nachführte, sein Knäpfe zureichte. Für den Fernkampf enthielt sein Köcher gegen Hunderte Pfeile und seine Kriegsmaschinen, die Katapulte und Ballisten, waren schieltechnisch weder für ein Massen-, noch ein Schnellfeuer eingerichtet, ja im Grunde überhaupt nicht für die Feldschlacht bestimmt. Zum Einsatz größerer Materialmengen kam es allenfalls beim Sturmreinschießen einer Stadtumwallung, einer Burgmauer. Auch die Erfindung der Feuerwaffen änderte wenig an dieser Tatsache. Auch jetzt kämpfte nicht Material gegen Material.

Erst die neuzeitliche Technik mit ihren vielfältigen Kriegsmaschinen, mit ihren schnellfeuernden Leichten und schweren Waffen brachte den Wandel. Noch zu Beginn des ersten Weltkrieges hielt sich das Material verhältnismäßig bescheiden im Hintergrund. Zwar meldete es im Bereich der Maschinengewehre und im Krachen der Haubitzen und Mörser seine Ansprüche schon unabweislich an, ließ aber als ein lieb war, unseren Anstrengungswort zu früh erlahmen; aber es hing sich doch noch nicht als Schwergewicht hemmend an alle Operationen.

Das trat erst um die Mitte des Krieges, auf dem Höhepunkt des Stellungskampfes, ein. In dem Bestreben, durch Zerschlagen des gegnerischen Abwehrsystems freie Bahn für die Bewegungskämpfe zu schaffen, wurden immer größere Materialmengen eingesetzt. Druck erregte Gegendruck. Der Verteidiger sparte erst recht nicht an Material. Feuer trat auf Feuer, Eisen auf Eisen. Die Waage schwang in der Regel — Verdun, die Somme, Flandern sind dafür die klassischen Beispiele — nach anfänglichen Erfolgen für den Angreifer und seine im Schwerpunkt der Kampfhandlung eingesetzten Überfälle an Material letzten Endes aus. Die Materialschlacht trat auf der Stelle. Für die menschlichen Nerven aber bedeuteten ihre Hüllenverletzung — ganz abgesehen von dem Blutzoll, den sie forderten — eine ungeheure Belastungsprobe, zumal wenn sie das Kampffeld in eine Trichterwüste oder ein Schlammmeer verwandelten. Die Last des Materials legte sich immer stärker auf Angreifer und Verteidiger, ließ allmählich die Kampftätigkeit verkleben.

Schon im ersten Weltkrieg versuchte man die Materialschlacht aus ihrer unfruchtbaren Starre zu lösen, indem man das Material in der Gestalt des Kampfwagens und des Flugzeuges selber beweglich machte, ohne zu einem endgültig befriedigenden Ergebnis zu kommen. Immerhin aber war es ein Anfang gemacht, der nur mit wenigstens zur Beendigung des großen Ringens beitrug.

Der gegenwärtige Krieg baut auf diesem Verstand auf. Seine ersten Feldzugsjahre waren Triumphzüge des beweglich gewordenen Materials. Sie riefen die Technik vermehrt auf den Plan. Sie verstärkte in unvorstellbar, ständig wachsenden Maße die Menge und die Wucht des beweglichen Materials. So kam es zu den beweglichen Materialschlachten, in deren Zeichen wir zur Stunde stehen. In ihnen wurden an einem einzigen Tage durch die deutschen Abwehrkräfte mehr bolschewistische Kampfwagen abgeschossen, als am Ruhmetag der Kampfwagenwaffe, am 21. November 1917 bei Cambrai

### Roosevelt: „Rom wird weiter bombardiert“

Angriffsbefehl vom US-Präsidenten - Zur Eroberung der Hauptstadt Italiens

**Washington, 23. Juli.** Präsident Roosevelt erklärte vor Pressevertretern, daß Rom weiter bombardiert werden würde. Diese Angriffe seien „unvermeidlich und notwendig“. Gegenüber den Fragen einiger Berichterstatter meinte sich Roosevelt, zu dem Brief des Papstes an den Generalisator von Rom Stellung zu nehmen. Seine Antwort dürfte auch eine Antwort sein, in diesem Fall liegt die Übergangsbefehle.

Der Luftangriff auf Rom ist auf einen persönlichen Befehl des US-Präsidenten Roosevelt unternommen worden, wird in London politischen Kreisen betont, nachdem es angelehnt des unangenehm Erbes, das dieser Luftangriff in der neutralen Phase und den katholischen Kreisen der Alliierten gefunden hat, zwischen den ausländischen britischen und nordamerikanischen Stellen an Außenbeziehungen über die Urheberlichkeit für diese Aktion gekommen ist.

Diese scharfe Stellungnahme in London ist darauf zurückzuführen, daß die Bombardierung Rom verurteilt hatten, die Urheberlichkeit den Engländern zuzuschreiben. Das der Luftangriff auf Rom eine nordamerikanische Angelegenheit ist, sollte schon daraus hervor, so erklärt man in London, daß die eingesetzten viermotorigen Flugzeuge Einheiten der nordamerikanischen Luftwaffe gewesen seien. Sofort nach Erhalt der Nachricht ist dem

Terrorangriff auf Rom soll nach römischen Kreisen ein Verbrechen sein. Es bezieht sich nicht auf die Zerstörung der Basilika von San Lorenzo ein so großes Verbrechen zu machen, wir haben ausreichend Geld, um den Schaden wiederherzustellen oder die Kirche noch länger als obden wieder zu bauen. Die Verletzung wird in der römischen Öffentlichkeit als ein tiefes Zeichen der plutokratischen Mentalität beurteilt, für die alle Dinge, Religion wie Politik, Kunst wie Wissenschaft, für Dollar käuflich sind.

Die im wesentlichen auf Privatinitiative beruhende, von amtlicher Seite befruchtete teilweise Evakuierung Roms von der Zivilbevölkerung dauert an. Es handelt sich dabei nicht nur um die römischen Familien, die nach dem Terrorangriff auf Rom ihre Väterstadt verlassen, sondern auch um eine erhebliche Zahl von Evakuierten aus anderen Teilen Italiens, die ihre im Norden und Süden gelegenen Städte infolge der schweren Terrorangriffe verlassen nach Rom als Zuflucht suchten. In der Hoffnung, daß der Feind sich an dieser Stadt nicht vergehen werde. Die teilweise Evakuierung Roms stellt die finanzielle und häusliche Drainage von neue Aufgaben, zumal die Umgebung Roms nicht rechnet ist, mehr als eine Bestätigung Teil der Evakuierten aufzunehmen, so daß weiter entfernt gelegene Gebiete Italiens für Unterbringung dieser Familien herangezogen werden müssen.

### Der Auslandsspiegel:

## Bauliche Neugestaltung Groß-Sofias

Unser Vertreter in Belgrad: Bebauungsplan von Prof. Muesmann-Dresden aufgestellt

**gr. Belgrad, 23. Juli.** Im Westen Sofias erstreckt die Vermahlung der bulgarischen Hauptstadt eine Wohnsiedlung, die hinsichtlich der Lage und Aufgliederung als vorbildlich angesehen werden muß. Es handelt sich um ein Projekt von 704 Wohnungen, das hier als neuer Stadtteil heranzuwachsen. Die Aufgabe, die die bulgarische Regierung hat, ist es, die Siedlung schnell auf ein für sich selbst funktionierendes, sondern ist zugleich auch ein kleiner Teil in dem umfangreichen General-Bebauungsplan, den der deutsche Städtebauer Prof. Muesmann (Dresden) im Auftrag der Stadt Sofia aufgestellt hat. Ein Plan, der hauptsächlich durch Sobranjenscheidum zum Gesetz erhoben wurde. Damit wurde die Grundlage für Groß-Sofia gelegt.

Bei der Aufstellung des General-Bebauungsplans wurde auch Bedacht genommen auf die weitere Entwicklung Sofias, dessen Bevölkerung man, wie der Leiter der Städtebauabteilung von Sofia unmissbar mitteilte, in fünfzig Jahren auf etwa 800.000 Einwohner schätzt. Die Entwicklung Sofias ging in der Tat sehr rasch vor sich. Die Bevölkerung hat von 31.000 im Jahr 1887 auf 290.000 im Jahr 1934 und auf etwa 400.000 im Jahre 1940 zugenommen. Nach knapp drei Jahren, dürfte auch diese Zahl bereits wesentlich überschritten sein. Die hierin liegende Entwicklung hatte allerdings auch ihre Schattenseiten. Die besonders nach dem ersten Weltkrieg ein-

setzende Bauartigkeit sah beispielsweise in den Jahren 1919 bis 1926 nennenswerte Stadtteile emporwachsen, die in keinem Zusammenhang mehr mit der Innenstadt stehen. Viele Baracken wurden widerrechtlich in Besitz genommen und ohne jegliche Ordnung bebaut. Deshalb ist auch der General-Bebauungsplan in seinem Eintrag für Sofia etwas entzündendes, als er das unorganische in der Stadt legt in feste Bahnen leitet. Geschlossen werden sich von den Randgebieten bis in die einzelnen Stadtviertel hinein an dort Verbindung mit den vorhandenen Veranlagen finden. Die Lösung des Verkehrsproblems wird sowohl den Fern- als auch den Durchgangsverkehr berücksichtigen, um den Stadtkern in dieser Beziehung zu entlasten. Die dem Geschäftszentrum vordringenden Bahnen, schließlich werden auch einzelne Stadtviertel eine häußere Umgestaltung erfahren, so der Kirchenplatz und der Alexander-Newitski-Platz. Der Schmutz, den Sofia heute bereits in seinen zahlreichen häßlichen Anlagen und in seinen riefen Brunnensanlagen aufweist, wird eine zweifelhafte Erweiterung finden. Es scheint eben doch etwas Nahres an der Vorgabe über die Prinzipien Sofia zu sein, jener Zofier, eines bunten, bunten Beliers, die nur dort gefunden konnte, wo die beste Luft und das beste Wasser ist: das war Sofia.

überhaupt zum Einsatz kamen, wurden in den zwei ersten Wochen der Kämpfe zwischen Belgien und Ost-Flandern bolschewistische Kampfgewand zerstört oder erbeutet (die Zahl hat sich in den letzten Tagen noch bedeutend erhöht, D. Schriftzug), das ist das Material von 60 Panzerbrigaden, waren die Sowjets ganze Artillerieverbände in den Kampf, deren Munitionsvorräte verschleiß sich hier noch nicht im Zahlen lassen ließ. In ähnlichen Grenzen bewegen sich die Zahlen des Materialersatzes in den Luftkämpfen über dem Scheldefeld und seinen Zubringerstraßen.

Mehr denn je könnte man daher annehmen, ist das Material Trumpf in der Schlacht geworden. Dennoch auch hier ründet sich der Kreis. Wie an den Thermopylen ist es auch am Donez und Mius nicht das Material, sondern die Moral, die den Ausschlag gibt, sind es der Kampfwille und die Kampfgeistigkeit der Männer, die das Material zur Wirkung bringen, die die Waagschale in der Materialschlacht zu den einen oder anderen Gunsten sinken lassen. Denn alles Material bleibt totes Eisen, wenn nicht lebendige Herzen schlagen, die in ihm ein Instrument des Sieges sehen.

**Innersicherliche Abwehr im Osten**

(Fortsetzung von Seite 1)

gemeinnutzen Vordens mit schwerer Einfließen an Menschen und Kriegsgüter besetzen zu müssen. Dabei stellen die von ihm erzielten Gewinne keineswegs einen entscheidenden Fortschritt dar, die deutschen Streitkräfte sind in der Schlacht nicht mehr die feindlichen Angriffe in jeder neuen Stellung mit der gleichen Fähigkeit ab und zwingt den Gegner an einer fortwährenden Sicherung seiner Einkünfte, die notwendigweise eine ständige Annahme seiner Verluste mit sich bringt. So bedeutet auch die im Wehrmachtbericht erwähnte Nennung des Westfelds von Sibirien, die unabhängig vom Feinde durchgeführt wurde, nur eine der vielen laienhaften Formen, die den durch den Feind verursachten Schaden zu beheben, um ihre Kräfte auf die jeweils entscheidenden Punkte zu konzentrieren und läßt daher eine baldige Stabilisierung der Lage an den anderen Abschnitten der Front kaum zu erwarten.

Die feindliche Propaganda plant, die augenblickliche Entwicklung für ihre Zwecke aus zutreffenden dahin charakterisieren zu können, daß sie behauptet, die deutsch-sowjetische Frontverhältnisse seien heute an allen Fronten auf die Defensive übergegangen, daß die Wehrmacht der Wehrmacht die bittere Erfahrung haben machen müssen, daß die deutschen und verbündeten Truppen aus der sichtbaren Verteidigung heraus häufig schnell mit feindlichen Offensivaktionen angegriffen werden, behauptet aber die „Sowjet-Union“ der Wehrmacht für den Gegner nichts anderes als einen unansprechbaren Jähwag, seine Kräfte einem Abwärtsschritt auszusprechen, den sie auf das Schlimmste in der Wehrmacht sieht. Das ist für die Kämpfe auf Sibirien, es gilt jedoch auch in ganz besonderer Weise für die Ostfront, wo sich die Kämpfe für die Sowjets immer mehr zu einer Abwärtsentwicklung gründen. Inmitten des 3000 Kilometer langen Front vom Ladoga bis zum Kubanbrückenfeld spielt sich heute ein Vermittlungsabrama ab, das dem Volkswissen seine offene Wahl läßt, als die letzten Wehrmacht an dem ausgesetzten Geweihten herauszufinden, die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen einzusehen, der fähigsten Ring des deutschen Dummheit überhaupt niemals zu durchbrechen. Das an der Ausbiss-Infanterie einer solchen Alternative auch die höchste Kraft allmählich anzunehmen beginnt auf der Hand und ist das haushälterische positive Merkmal in der großen europäischen Entscheidung, um die heute auf den Schlachtfeldern des Ostens gerungen wird.

**Weltarbeitskonferenz - Lärmung für die Profintern**

Gleichschaltung der Arbeiterbewegungen der Welt unter kommunistischer Führung

ws. Lissabon, 23. Juli. In Genua soll am 26. Juli eine „Weltarbeitskonferenz“ beginnen, an der Vertreter der Arbeiterbewegungen Großbritanniens und der USA sowie aus dem gesamten Weltkontinent aus Asien erwartet werden. Von den großen amerikanischen gewerkschaftlichen Dachorganisationen wird die CIO einen Vertreter entsenden, während sich die AFL angeschlossen hat. In diesem Zusammenhang gewinnt der britische Gewerkschaftsrat, Sir Walter Citrine, in Moskau an Bedeutung, der mit Unterstützung der britischen Arbeiterorganisationen und als Folge davon auch der Labour-Partei, die sich auf ihrem Plingkongress noch etwas gewehrt hat, auf das durch die britischen Kommunisten als Brautwerbung vorgeschlagene Bündnis des Profintern einzuweichen. Schließlich wird sie doch dahin kommen, wo sie Moskau und sein neuer Adjutant Citrine haben wollen. Daß man auf diesem Weg schon weit vorgeschritten ist, beweisen die Aussagen von Citrine, nach denen eine Erklärung entworfen wurde, in der die grundsätzlichen Prinzipien der Kooperation zwischen den Gewerkschaften Englands und der Sowjetunion festgelegt worden seien.

Internationaler, die ansehend in allen Gebieten bisher für die Gewerkschaften außerhalb der Grenzen der Sowjetunion nicht annehmbar war. Der kommunistische Druck auf die alliierten Länder ist gelungen, daß sich Moskau geradezu an einer weiteren Probe in einer anderen Sprache seines Weltrevolutionärsprogramms geriert fühlt.

Zu diesem Zusammenhang gewinnt der britische Gewerkschaftsrat, Sir Walter Citrine, in Moskau an Bedeutung, der mit Unterstützung der britischen Arbeiterorganisationen und als Folge davon auch der Labour-Partei, die sich auf ihrem Plingkongress noch etwas gewehrt hat, auf das durch die britischen Kommunisten als Brautwerbung vorgeschlagene Bündnis des Profintern einzuweichen. Schließlich wird sie doch dahin kommen, wo sie Moskau und sein neuer Adjutant Citrine haben wollen. Daß man auf diesem Weg schon weit vorgeschritten ist, beweisen die Aussagen von Citrine, nach denen eine Erklärung entworfen wurde, in der die grundsätzlichen Prinzipien der Kooperation zwischen den Gewerkschaften Englands und der Sowjetunion festgelegt worden seien.



„Er hat mich rausgeworfen, weil er meinen Kasten als Stützpunkt braucht.“

**Die japanischen Erfolge bei Khabow**

ab. Tokio, 23. Juli. Seit der Landung der Nordamerikaner auf der Insel Khabow (Solomonen) erzielten die Japaner in der Zeit vom 20. Juni bis zum 20. Juli folgende Erfolge: Es wurden 26 Bombardierflugzeuge abgeschossen und 23 Kriegs- und Transportschiffe verlost sowie ein Kreuzer und vier Transporter schwer beschädigt. Unter den verletzten Schiffen befinden sich fünf Kreuzer, fünf große Zerstörer, ein Zerstörer, ein Spezialschiff, zwei nicht identifizierte Kriegsschiffe, vier Transporter, ein Torpedoboot und ein Kreuzer, der in der Luft lag. Während der gleichen Zeit wurden 66 eigene Maschinen abgeschossen oder beschädigt.

**Erster USA-Luftangriff auf Sawa**

ab. Tokio, 23. Juli. Den ersten feindlichen Luftangriff auf die japanische Insel Sawa (Solomonen) meldet die japanische Zeitung „Asahi“. Drei viermotorige USA-Bomben erzielten in sehr großer Höhe über Sawa schwere Verluste nach Bombardieren aus den japanischen Militäranlagen verursachten.

**Politische Rundschau**

Als Stellvertreter in einem Sturzflugversuch ist an der Offizier der Ritterkreuzträger Oberstleutnant Karl Sigler.

Zum Nachfolger des gefallenen Generalmajors haben die italienischen Kabinett, General Gagnon, wurde Generalleutnant Gera ernannt.

Verkehrsminister Senator Vittorio Cini ist aus Gesundheitsgründen von Duce seines Amtes enthoben worden. Zu seinem Nachfolger wurde Nationalrat Giuseppe Saverio, Unterstaatssekretär im gleichen Ministerium, ernannt.

Der Leiter der italienischen Kolonialpolitik, „Majore Coloniale“ wurde am Generalleutnant des italienischen Luftwaffenministeriums ernannt.

Die Direktoren einer englischen Schiffbau-Gesellschaft wurden der Besetzung angekauft.

Die Übergabe der französischen Kolonien in Shanghai an die Nationalregierung findet am 26. Juli statt.

Die Kabinett nach Meksiko wird den tschechischen Wohnheimern aus dieses Jahr unmöglich sein, da die britische Regierung keine Schiffe zur Verladung lassen kann.

Generalmajor Burkhard Vissotto, Hauptleutnant Dr. Karl Friedrich Lauer, Druck u. Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G. m. b. H., Halle 3, Waldschlossstr. 14, Tel. 7681. - Preis: 24. Monatspreis monatl. 2.20 RM. (einschl. Posten).

**An einem Tage 566 Sowjetpanzer vernichtet**

105 Flugzeuge im Osten abgeschossen - Der deutsche Wehrmachtbericht

ab. Aus dem Wehrmachtbericht, 23. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind behält seine Stoßkraft gegen die Ostfront auf weitere Abschnitte aus. Trotzdem bleiben auch gegen seine Verluste, ohne Rücksicht auf deren einen Ausbruch zu erzielen, vergeblich. Entgegen allen feindlichen Propagandas ist die Wehrmacht des deutschen Offiziers festgelegt und unerschütterlich. Im ersten Zusammenstoß mit der Luftwaffe (in der der Feind ungeheure Verluste erlitten) sind verloren die Sowjets getötet 566 Panzer und 105 Flugzeuge. Weitere Panzer wurden durch die Luftwaffe zerstört.

Am Abend-Brückenkopf und südlich des Ladogasees begann der Feind die von der deutschen Führung erwarteten Angriffe nach harter Artilleriebeschießung mit Panzer- und Schützenpanzer-Einheiten. Sie scheiterten verheerend. Am Abend von Khabow Meer bis Belgrad setzen die Sowjets den Angriff gegen die deutschen Stellungen aus, gegen vergeblich. Ein nordwestlich Kubanfeld durchgehenden Panzergruppe wurde unter Verlust von 20 Panzern auf geringe Reste vernichtet.

wurden durch Feuer und Marineflak 16 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Auf Sibirien kam es gestern im mittleren Abschnitt zu schweren Kämpfen, in deren Verlauf heftige Angriffe auf verbleibende Abschnitte erfolgten. Am westlichen Abschnitt wurde eine einwöchige Verteidigungsbekämpfung begonnen. Der Feind schickte hier nur zögernd. Die deutsche Frontlinie blieb unverändert.

Im Nachmittagsangriff gegen den Abschnitt des Feindes wurden große Verluste erlitten. Die Luftwaffe verlor fünf mittlere und vier schwere Bomber.

**100 000 RM für südöstlichen Bandenauflösung**

RD. Prag, 23. Juli. Die deutschen Militärbehörden in Kroatien haben auf den Kopf des Anführers der kommunistischen Banden in Kroatien, namens Tito alias Josip Broz einen Preis in Höhe von 100 000 RM ausgesetzt. Diese Maßnahme der deutschen Militärbehörden wird ein Schritt auf das gegenwärtige Endstadium der Bandenauflösung in Kroatien. Die Banden sind an sich vergrößert und in alle Winde zerstreut. Tito vergrößert sich jetzt in Nordwest-Kroatien.

**Neuer polnischer Werd in Bulgarien**

ab. Sofia, 23. Juli. Das bulgarische Innenministerium gibt bekannt, daß in Wladib der stellvertretende Neglerungspräsident von Wladib, Nikola Grotzoff, auf

Mutter gegenüber oft zu demselben Anwalt. Der Feind in meinem Verhältnis zu Vater Solina war aus Verdrüssnis zu verstehen. Ich habe einen gewissen Erfolg erbeutet, das offen zu. Das liegt in Dabibers Blut. Als einziger Sohn sehe mir ja auch nicht ohne Kraft. So sehr ich die Mutter liebe, ich achte ihr die kleine Niederlage. Ein paar Tränen hat's geflohen, auch ich bin immer gerührt, wenn ich bei Frauen Tränen sehe. Jedoch las ich sie in diesem Fall lieber bei der Mutter als bei dir, offen gehandelt. Du hast mich auf deiner Seite, und vor allem das Wasser, wie ich erwähnte. Es war ein unerschütterlicher Abend, als ich die Entscheidung über deine Zukunft traf. Das Verhalten des Waters war herzlich - so was habe ich nicht gesehen. Er war nicht so sehr stolz. Gutes. Es gibt wenige Männer, die mir so imponieren wie der Vater. In ihm liegt und wirkt der aufbauende und alles erhaltende Geist dieser Zeit. Wenn mir hundert solcher Männer in der deutschen Jugend hätten, käme mir kulturell und wirtschaftlich eine neue Stufe, die bisher kaum beschränkt wurde. Aber das nur nebenbei!

**Britische Matrosen gesücht**

ep. La Zien, 23. Juli. Zu einer Seefahrt, es in der Mergins-Bucht bei der Ausfahrt eines großen Dampfers von Gibraltar. Fünf Matrosen eines spanischen Dampfers wurden schwimmend die spanische Küste zu erreichen. Ein britisches Schnellboot nahm mit Schwimmern sofort die Bergaufnahme auf und ergriffte die Flucht. Zwei wurden sofort getroffen und verstarben im Meer, von den übrigen fehlt jede Spur. Man nimmt an, daß sie ertrunken sind.

Stefan Utsch: **ERZ**

Ein Roman von des deutsche Eisen

40. Fortsetzung

„Sie hat Angst vor dir. Es muß etwas Durchbares geschehen.“ Die Stimme der Schwester vibrierte.

„Das fe einen Teil über mich geäußert?“ Waren es die tiefen Schattens des Waldes, die sein Antlitz verunkeltet? Er wollte die Frage hatten Tonen, neigte den Kopf mit angespannten Sinnen der Schwester zu.

„Nein, sie hatte nur Worte der Entschuldig für dich. Vielmehr, es waren Worte i Güte und - Nie!“

„Er du, es sind doch stets die Unbestimmten, die Unruhe erzeugen!“

„Es läßt sich nicht davon beeinflussen. Es banat ich nur um sich selbst. Du hast für die Waise ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit gewonnen. Ich denke, wenn du dich mit ihr auspricht, wird sich alles wieder einleiten lassen. Mein Gott, sei doch vernünftig, Alfred! Du darfst nicht mich „aufwühl“ begehen. Ich will nicht in der Welt sein, will nicht wissen, was vorgefallen ist.“

„Ich werde ihren Wee auch dann finden, wenn sie wieder zum Erbschaft geht!“

„Du darfst es nicht, Alfred!“

„Sie ist läch, die Gisa - unglücklich!“

„Ein Waid, in dem heftiger Schreck lag, traf ihn von der Schwester.“

„Und - wo soll das hinführen?“ fragte Rena tonlos.

„Ich werde mich nicht aufgeben.“

„Es liegt alles bei Gisa. Nicht bei dem Eltern, wo du weilst?“

„Sie mußte seine Hand drücken. Es dunkelte in den Tannen. Eine Gule rief am feinsten Rande des Waldes, zerlangte Vogel piepften.“

„Erst in der Nacht brante im Waldesimmer des Grundbesitzers noch liegt. Alle anderen Familienmitglieder waren längst zur Ruhe gegangen. Daßberg brachte wenig Schlaf. Er war ein Mensch voller Spannkraft. Seine Nerven schienen von Stahl zu sein.“

„Er lag am Tisch, schrieb in ein Buch, das er sorgfältig führte. Es lag rechts in einem Geheimfach. Seine Erfahrungen und Studien im Gärten- und Pflanzenbau wurden darin festgehalten, für die Nachkommen der Familie. Seine hatte er seine Forschungen aus der Vorgeit des Hofesens zum Abschluß gebracht.“

„Er erhob sich zum Tisch und ging zum offenen Fenster. Deller Mondlicht überflutete das Tal und die Berge. Es war eine seltsame Frühlingssnacht. Lieber dem Tisch schwebten kleine Wolken, besten das Wasser zu. Er lag die frische Nachtluft tief in seine Lunge. Sein Waid war klar wie am frühen Morgen nach langem Schlaf. Er fühlte keine Müdigkeit. Langsam schritt er zurück zum Schreibtisch, nahm das Telefon zur Hand. Der Fernbesitzer machte sich. Daßberg besaß, seinen Schimmel in einer Werkstube vor dem Stall reitfertig zu halten.“

„Er setzte sich wieder vor den Tisch, las noch einmal sorgfältig das Geschriebene durch. Es lautete:

„Um den immer größer werdenden Offenheimer der Weltwirtschaft an stellen, sind in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Offenherstellung, Kaffeebohnen und Ertragssteigerung zu vereinigen gewesen, die den Ansehen erwerben, daß der höchsten ein Produkt unserer Zeit sei.“ (Fortsetzung folgt)





Blick in die Welt

Balkanpender Zitate überflogen
Der Sender, der sich in den letzten Tagen...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Turnen - Sport - Spiel

Leichtathletik-Kriegsmannschaften
Es geht von ganz außergewöhnlicher Kraft...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Aus der Wirtschaft

Strassen- und Bahnen in Halle
Die vorläufige Liste der Strassen- und Bahnen...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Aus der Wirtschaft

Strassen- und Bahnen in Halle
Die vorläufige Liste der Strassen- und Bahnen...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Die sechs Millionen im Durchschnit...
Die sechs Millionen im Durchschnit...

Familien-Anzeigen

- Georg Peter, Die Geburt eines...
Georg Peter, Die Geburt eines...

Halle (Saale), Besenzer

- Halle (Saale), Besenzer...
Halle (Saale), Besenzer...

Halle (Saale), Besenzer

- Halle (Saale), Besenzer...
Halle (Saale), Besenzer...

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

- KIRCHLICHE NACHRICHTEN...
KIRCHLICHE NACHRICHTEN...



AMTLICHE ANZEIGEN

Anordnung
Über die Einführung einer Meldefrist bei Neuvermietung von Wohnungen...

Anordnung
Der Vermieter ist verpflichtet, bei jeder Neuvermietung einer leeren Wohnung...

Anzeige
Die Anzeige ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Muster bei der Preisbehörde...

Anzeige
Der bisherige Mieter ist verpflichtet, die Richtigkeit der Angaben...

Takbahren in Parkwarte umzuzeichnen...

Der Oberbürgermeister Prof. Dr. Schölermann...

Diese Anordnung tritt am 15. April 1943 in Kraft.

20. Juli 1943.

Der Oberbürgermeister, Preisbehörde.

Beitrag: Kleiverkauf von Takbahren

Mit Wirkung vom 1. August 1943 dürfen Takbahren von den Takbahrenveräußerern...

Die Takbahrenveräußerer haben die für die Durchführung des neuen Kontrollverfahrens...

Geschäftl. Empfehlungen

Stempel u. Schilder vom bekannt. Geschäftsstempel...

Erstmals am 10. September 1943 haben die Takbahrenveräußerer...

Stellenangebote
Für eine metallurgische Spezialfabrik werden zwei oder drei Gebieten...

Kontoristin für leichte Büroarbeiten mit mögl. sofort. Eintritt...

Hilfskraft für leichte Expeditionsarbeiten bei d. Bahn...

Hausgehilfin, sauber u. zuverlässig für Privathaushalt...

Rechtshilfskraft sofort od. später zu 3 Kindern (7, 2, 4 J) ges. Anst. in 1000 MZ...

Stellengesuche

Alt. Schwager übernimmt Pflegs. u. Hauswirtschaftl. Ang. W 1935 MNZ.

Jg. Dame (18 J) sucht mögl. zu sofort. Stellung. Flotte Hand schrift u. Schreibmaschine...

Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit Kost ab 1. August zu vermieten. Boller, Herrenzstraße 26.

Mietgesuche

2 leere Räume von Soldatenfrüher gesucht. Martha Voigt, Dresden, Fersbacher Str. 109.

Jungfr. Oskar Engelhardt sucht sofort 2-3 große leere Zimmer mit mögl. Kachelboden, Parkett u. gutem Haus. Ang. M 2553.

1-2 leere Zimmer mit Koehgel. in Halle od. Umgebung gesucht. Frau W 1844 MNZ.

1-2 möbl. Zimmer von jungem Ehepaar ges. Ang. Z 714 MNZ.

Fräulein im Gau Halle-Merseburg mit dem Standquartier Halle/S. sucht zum 1. September 1943, mögl. im nähr. Umkreis des Bahnhofs...

Leeres Zimmer bis 1.8 v. herfür. Frau gesucht. Täumel, Ang. M 2553 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

STELLENANGEBOTE

Für eine metallurgische Spezialfabrik werden zwei oder drei Gebieten...

Kontoristin für leichte Büroarbeiten mit mögl. sofort. Eintritt...

Hilfskraft für leichte Expeditionsarbeiten bei d. Bahn...

Hausgehilfin, sauber u. zuverlässig für Privathaushalt...

Rechtshilfskraft sofort od. später zu 3 Kindern (7, 2, 4 J) ges. Anst. in 1000 MZ...

STELLENGESUCHE

Alt. Schwager übernimmt Pflegs. u. Hauswirtschaftl. Ang. W 1935 MNZ.

Jg. Dame (18 J) sucht mögl. zu sofort. Stellung. Flotte Hand schrift u. Schreibmaschine...

VERMIETUNGEN

Möbliertes Zimmer mit Kost ab 1. August zu vermieten. Boller, Herrenzstraße 26.

MIETGESUCHE

2 leere Räume von Soldatenfrüher gesucht. Martha Voigt, Dresden, Fersbacher Str. 109.

Jungfr. Oskar Engelhardt sucht sofort 2-3 große leere Zimmer mit mögl. Kachelboden, Parkett u. gutem Haus. Ang. M 2553.

1-2 leere Zimmer mit Koehgel. in Halle od. Umgebung gesucht. Frau W 1844 MNZ.

1-2 möbl. Zimmer von jungem Ehepaar ges. Ang. Z 714 MNZ.

Fräulein im Gau Halle-Merseburg mit dem Standquartier Halle/S. sucht zum 1. September 1943, mögl. im nähr. Umkreis des Bahnhofs...

Leeres Zimmer bis 1.8 v. herfür. Frau gesucht. Täumel, Ang. M 2553 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

2-3 Zimmer-Wohnung Halle od. Umgebung dringend gesucht. Ang. W 1888 MNZ.

Möbl. Zimmer sucht berufstätige Frau. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Küchenbad sofort. Interessenten wollen sich unter 2 54 MNZ mit uns in Verbindung.

Möbl. Zimmer sucht jg. Frau mit Kind. Ang. W 1888 MNZ.

Leeres Zimmer mit Küche/Wasche vorh. Ang. M 2594 MNZ.

VERANSTALTUNGEN

Steinort-Variete. Täglich 19.30 Uhr in Sommerprogramm...

Ufa-Alte Promenaden-Münchhausen. Der große Märchen der Woche...

Ufa-Riesenschau. Die große Märchen der Woche...

STÜCK ARTIEL BESELSCHAFT
STÜCK ARTIEL BESELSCHAFT
STÜCK ARTIEL BESELSCHAFT

Einmachen mit Triko
RIKO DORTMUND, Postfach 222

Es gibt so viele Gelegenheiten
mit einem Spargeschenk-Gutschein große Freude zu bereiten...

Stadtpatente Halle

GASTSTÄTTE

Zoologischer Garten. Die beste und wertvollste Erholungsstätte...

Bierhaus Engelhart. Die gute Gärung, die Köche, die Keller...

KRAFT DURCH FREUDE
Herbert Ernst Orath in „Euch zur Freude“...

SPORTVEREINSNACHRICHTEN
Fußball im „Eisernen Schild“...

VERLOREN - GEFUNDEN
Arretieren, Silber durchbr., 28. 7. mittags...

AUTOMARKT
Ihr Motorrad, Dreirad, Auto od. Lastwag., evtl. auch unbefrist. Kauf...

VERMISCHTES
Frau zum Ausbessern von Wäsche ges. Ang. W 1899 MNZ.

Pelikan SCHREIBBANDER
Pelikan-Kohlenpapier öfter umdrehen...

Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle (Saale), Marktberg 10

Zweigliederrang in Magdeburg und Bördekreisen

Bilanz am 31. Dezember 1942

Reserve RM.

a) Kassenbestand (deutsche u. ausländische Zahlungsmittel, Gold)

b) Guthaben auf Forderungen, Post- und Postcheckkonto

c) Fällige Zinsen und Dividenden, sonstige Guthaben

d) Wechsel (mit Ausschluss von Wechseln b) und c)

e) eigene Zeichnungen

f) eigene Wechsel der Kunden an die Order der Bank

g) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

h) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

i) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

j) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 4 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

k) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 5 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

l) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 6 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

m) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 7 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

n) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 8 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

o) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 9 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

p) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 10 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

q) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 11 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

r) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 12 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

s) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 13 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

t) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 14 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

u) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 15 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

v) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 16 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

w) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 17 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

x) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 18 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

y) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 19 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

z) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 20 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

aa) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 21 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ab) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 22 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ac) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 23 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ad) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 24 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ae) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 25 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

af) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 26 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ag) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 27 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ah) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 28 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ai) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 29 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

aj) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 30 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ak) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 31 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

al) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 32 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

am) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 33 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

an) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 34 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ao) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 35 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ap) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 36 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

aq) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 37 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ar) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 38 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

as) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 39 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

at) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 40 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

au) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 41 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

av) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 42 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

aw) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 43 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ax) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 44 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ay) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 45 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

az) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 46 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

ba) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 47 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

bb) in der Gesamtsumme die deutschen Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 48 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen

Von der Summe Buchstabe c und d entfallen auf

1. jeder der Billig Oelder RM. 13.987.160,13

2. feste Gelder u. Gelder auf Verpfändung RM. 1.923.655,55

Von 2 werden durch Kündigung oder

a) innerhalb 7 Tagen RM. 152.510,-

b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten RM. 1.606.672,71

c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten RM. 5.877.659,25

d) über 12 Monate RM. 266.880,00

Sparanlagen

a) mit gesetzlich. Kündigungsgar. 4.388.885,27



# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 202

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 24. JULI 1943

Die Karte des Tages



Abkürzung: West

**Bahnprojekte zur Entlastung des Suezkanals**

In den neuen Vorhaben der britisch-amerikanischen Verkehrspolitik im Nahen Osten wird die Tendenz sichtbar, sowohl die ägyptischen Häfen wie den Suezkanal zu entlasten und die Transportmöglichkeiten aus dem Räum des Roten Meeres nach dem Persischen Golf und seinem Hinterland nicht ausschließlich auf die Eisenbahn- bzw. Straßenverbindungen Kairo-Haifa-Beirut-Bagdad-Basra zu stützen. Zu diesem Zweck sind Verhandlungen angloamerikanischer Verkehrstechniker mit Vertretern der saudiarabischen Regierung im Gange, deren Hauptthema das Projekt eines Bahnbaues von dem saudiarabischen Stadt Djeddah am Roten Meer nach Okair am Persischen Golf und sodann die Weiterführung der Linie über Koweit nach Basra ist. Durch den Bau dieser transarabischen Bahn soll der Verkehr Rotes Meer-Persischer Golf unabhängig von den syrischen und palästinensischen Verbindungen gestaltet werden. Auf dem Djeddah gegenüberliegenden Ufer des Roten Meeres ist eine Bahnhöhle von Port Sudan nach Kossair projektiert. Kossair wurde in letzter Zeit als Ausweichhafen für Port Sudan und Suez benutzt. Er soll seinerseits Anschluss an die ägyptische Stadt Keneh gewinnen, die den Umschlaghafen für den Flussverkehr auf dem Nil und den Ausgangsort der Eisenbahnlinie nach den Kharza-Oasen darstellt.

**ER für Eisenbahnen im Fronteinsatz**

Am Berlin, 23. Juli. Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Dr. Gagnemüller befuhr die Reichsverkehrsdirektionen im Osten und konnte in einem Betriebsablauf mehrere deutsche Eisenbahner, die sich im Fronteinsatz und im Kampf gegen die Feinde bewährt haben, mit dem ihnen vom Führer verliehenen Eisernen Kreuz 2. Klasse oder mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern auszeichnen.

**17 italienische Jahrgänge einberufen**

Dr. v. L. Rom, 23. Juli. Im Zusammenhang mit den durch die Kriegslage im Mittelmeer und auf Sizilien verdoppelten militärischen Aufgaben, die Italien in Zusammenarbeit mit Deutschland zu lösen hat, wurde in Rom am Freitagvormittag die Einberufung aller zum Wehrdienst tauglichen Italiener der Jahrgänge 1907 bis 1922 bekanntgegeben. Soweit sie nicht bisher schon unter den Waffen standen, die Einberufung der Angehörigen dieser Jahrgangsklassen erweist sich unabweisbar als alle, gleichmäßig zu beauftragt sind und nicht, und ohne Rücksicht auf die Wohnortfrage, dem sie angehören. Gleichmäßig werden alle zum Wehrdienst befähigten Angehörigen der Jahrgänge 1914 bis 1922 einberufen. Einjährige früher für Einzelfälle organisierten Sonderbewilligungen, Ust-Einstellungen usw. sind ausgenommen.

Die Bestellung zum Wehrmachtsteilnehmer aller unter diese Wehrpflicht fallenden Wehrdiensttauglichen hat innerhalb der zweiten Augustwoche zu erfolgen. Die Bedeutung dieser Anordnung ist auch darin zu erblicken, dass die Wehrpflichtigen dieser Jahrgangsklassen erstens wichtiger bisher die Einberufung dieser Jahrgangsklassen erfolgt. 75 Mitte August werden damit sämtliche Italiener von 21 bis 36 Jahren, zugleich mit den jüngeren Jahrgängen die bereits nach den bisherigen Einberufungen Wehrdienst leisten. Die Mahnung zeigt, dass die Wehrmacht Italiens die ihr durch die militärische Situation ersetzten schweren Aufgaben im Kampf aller Kräfte der italienischen Nation meistern will.

## Unererschütterliche Abwehr der deutschen Ostfront

Die gewaltige Abwehrschlacht dehnt sich weiter aus - Die beweglichen Verteidigungsoperationen auf der Insel Sizilien

ri. Berlin, 23. Juli. Die Abwehrschlacht an der Ostfront haben infolge der nun fast auf alle Frontabschnitte ausgebreiteten Stöße des Gegners ein Ausmaß erreicht, das einen neuen Höhepunkt des ganzen Krieges darstellt. Mit allen Kräften versuchen die Sowjets, die deutschen Stellungen zu durchbrechen und sich damit den Weg zu einer Entfesselung zu bahnen, die den Erfolg des diesjährigen Sommerfeldzuges endgültig auf ihre Seite zuwenden soll. Sie werfen dabei ungeheure Mengen an Menschen und Material in den Kampf, ohne mehr zu erreichen, als daß ihre ansehnlichen Verluste auf das Jagdbarste begrenzt werden.

Die in den letzten Tagen veröffentlichten Verlustangaben sprechen in dieser Hinsicht eine mehr als deutliche Sprache. Trotzdem bringt fast jeder Tag eine neue Steigerung der feindlichen Offensiven, und wenn auch ein vorübergehender Abbruch eintritt, so erfordert die Zurückgewinnung der bolschewistischen Durchbruchversuche von unseren Truppen doch härteste Anstrengungen und eine Einheits-

bereitschaft, deren heldenmütige Unbezwingbarkeit erst in einer späteren Zeit voll gemahnt werden kann. Im ganzen gesehen, sind die Überlebenden des deutschen Soldaten und seiner Hilfstruppen so klar ausgedrückt, als in diesen Wäldern, wo die bewegliche deutsche Abwehrkraft immer wieder den feindlichen Massenstrom zum Scheitern bringt und allen feindlichen Propagandageldern zum Trotz an der gesamten Ostfront eifrig das Feld behauptet. Sie zwingt gleichzeitig den Gegner, sich mehr und mehr zu verziehen, und lenkt dadurch die Entschlossenheit immer mehr in die Richtung der großen strategischen Konzeption, die den deutschen Militärplänen im gegenwärtigen Stadium des Krieges zugrunde liegt.

Auch auf Sizilien wendet die deutsch-italienische Fällung die von ihr herausgearbeitete und oft bewährte Methode der elastischen Verteidigung mit gutem Erfolg an. Der Gegner findet es hier im Verhältnis nicht weniger verfruchtbar als die wiederholte gegen die bewegliche operierende Asienfront antreten und jeder Fußbreite (Fortsetzung auf Seite 2)

### Die Materialschlacht

Von Oberstleutnant a. D. Benary

Die Kämpfe an der Ostfront haben sich zu einer Materialschlacht größten Ausmaßes entwickelt. Die Ausföhrungen unseres militärischen Mitarbeiters gewinnen dadurch an Interesse und Bedeutung. Der Perserkönig stößt mit unerschöpflichen Heerschaaren gegen Griechenland vor. Am Thermopylen-Paß wird ihm halt geboten. Spartaner sind es, offenbar nur eine Handvoll Leute. Aber Xerxes weiß um ihre Kampfkraft. Er möchte Blut sparen. Er will nicht unnütz Menschen im Nahkampf opfern. Er will im Masseneinsatz von Fernwaffen ihren Widerstand brechen. Er läßt dem Anführer der kleinen Schar, dem König Leonidas, sagen: „Ergebt euch! Unsere Pfeile werden so dicht fliegen, daß sie die Sonne verdecken.“ Wir wissen nicht, ob der Großkönig in der Tat die Mittel besaß, im Rahmen der damaligen Zeit eine Materialschlacht zu entfesseln. Wir wissen nur, daß Leonidas mit der Antwort: „Nun gut, so werden wir im Schatten stehen“, die einzige Lösung fand, die es noch heute für einen Soldaten im Kampf mit dem Material gibt: seine rote Gewalt durch die Stärke des Herzens zu überwinden.

Es war damals, vor nunmehr 2200 Jahren, das erstmalig in der Kriegsgeschichte, daß sich das Material so nachdrücklich zum Worte meldete. Im allgemeinen kannte der Kämpfer des Altertums, des Mittelalters, ja auch noch der beginnenden Neuzeit, keine Materialorgane. Im Nahkampf brauchte er nur sein gutes Schwert, ein, zwei Speere oder Lanzen, die ihm sein Troßwagen nachführte, sein Knäpfe zureichte. Für den Fernkampf enthielt sein Köcher genügend Pfeile und seine Kriegsmaschinen, die Katapulte und Ballisten, waren schlichte, weiche Waffen für ein Massen-, noch ein Schnellfeuer eingerichtet, sie im Grunde überhaupt nicht für die Feldschlacht bestimmt. Zum Einsatz größerer Materialmengen kam es allenfalls beim Sturmreitschießen einer Stimmwandler einer Burgmauer. Auch die Erfindung der Feuerwaffen änderte wenig an dieser Tatsache. Auch jetzt kämpfte nicht Material gegen Material. Erst die neuzeitliche Technik mit ihren vielfältigen Kriegsmaschinen, mit ihren schnellfeuernden leichten und schweren Waffen brachte den Wandel. Noch zu Beginn des ersten Weltkrieges hielt sich das Material verhältnismäßig bescheiden im Hintergrund. Zwar meldete es im Bellen der Maschinengewehre und im Krachen der Hauptkanonen und Mörser seine Anpassungsversuche unvorsichtig an, ließ öfter als uns lieb war, unseren Angriffsschwung zu früh erlahmen; aber es hing sich doch noch nicht als Schwergewicht hemmend an alle Operationen.

Das trat erst um die Mitte des Krieges, auf dem Höhepunkt des Stellungskampfes ein. In dem Bestreben, durch Zerschlagen des gegnerischen Abwehrsystems freie Bahn für die Bewegungskämpfe zu schaffen, wurden immer größere Materialmengen eingesetzt. Druck erzeugte Gegenstand. Der Verteidiger sparte erst recht nicht an Material. Feuer traf auf Feuer, Eisen auf Eisen. Die Waage schwang in der Regel — Verdun, die Somme, Flandern sind dafür die klassischen Beispiele — nach anfänglichen Erfolgen für den Angreifer und seine im Schwerpunkt der Kampfhandlung eingesetzten Ueberfülle an Material letzten Endes aus. Die Materialschlacht trat auf der Stelle. Für die menschlichen Nerven aber bedeuteten ihre Hüllenverheilung — ganz abgesehen von dem Blutroll, den sie formten — eine ungeheure Belastungsprobe, zumal wenn sie das Kampffeld in eine Trichterwüste oder ein Schlamm-Meer verwandelten. Die Last des Materials legte sich immer stärker auf Angreifer und Verteidiger, ließ allmählich die Kampfkraft verblassen.

Schon im ersten Weltkrieg versuchte man die Materialschlacht aus ihrer unfruchtbaren Starre zu lösen, indem man das Material in der Gestalt des Kampfwagens und des Flugzeuges selber beweglich machte, ohne zu einem endgültig befriedigenden Ergebnis zu kommen. Inzwischen aber war ein Anfang gemacht, der nicht am wenigsten zur Beendigung des großen Ringens beitrug.

Der gegenwärtige Krieg baut auf diesem Verlangnis auf. Seine ersten Feldzüge waren Triumphzüge des beweglich gewordenen Materials. Sie riefen die Technik vermehrt auf den Plan. Sie verstärkte in unvorstellbar, ständig wachsenden Maße die Menge und die Wichtigkeit des beweglichen Materials. So kam es zu den beweglichen Materialschlachten, in deren Zeichen wir zur Stunde stehen. In ihnen wurden an einem einzigen Tage durch die deutschen Abwehrkräfte mehr bolschewistische Kampfwagen abgeschossen, als am Ruhmstag der Kampfwagenwaffe, am 21. November 1917 bei Cambrai

### Roosevelt: „Rom wird weiter bombardiert“

Angriffsbefehl vom US-Präsidenten — Zur Eroberung der Hauptstadt Italiens

ge. Washington, 23. Juli. Präsident Roosevelt erklärte vor Reichvertretern, daß Rom weiter bombardiert werden würde. Die Angriffe seien „unvermeidlich und notwendig“. Gegenüber den Fragen einiger Reichsvertreter meinte Roosevelt, daß dem Zweck des Bombardements an dem Generalplan von Rom Stellung zu nehmen. Seine Antwort betraf auch eine Antwort auf die Frage, ob

ein Angriff auf Rom sich nach römischen Verfassungen Roosevelt gelagt haben: „Es besteht kein Anlaß, aus der Zerstörung der Stadt Rom von San Lorenzo ein so großes Aufsehen zu machen, wie haben anstreifend Welt, um den Schaden wiederherzustellen oder die Straße noch schöner als ehedem wieder zu erbauen. Diese Meinung wird in der römischen Öffentlichkeit als ein typisches Zeichen der römischen Mentalität beurteilt, für die die römische Organisation vornehmlich, für Dollar fähig sind. Die wesentlichen auf Privatinitiative von amtlicher Seite befristete Bombardierung Rom von der Zivilbevölkerung. Es handelt sich dabei um die römischen Familien, die vorrangig auf Rom ihre Wurzeln, sondern auch um eine erhebliche Anzahl von Emigranten aus anderen Ländern, die ihre im Norden und Westen Gebiete infolge der schweren Kämpfe verlassen und Rom als Zuflucht, in der Hoffnung, daß der Bombardement dieser Stadt nicht vergeblich sein wird, in dem letzten Augenblicke der Evakuierung Rom heimlich und heimlich Organisations vornehmlich, um den Schaden Rom zu beheben, mehr als etwa den zehnten Teil der Evakuierung aufzunehmen, so daß wertvolle Gebiete Italiens in der Umgebung dieser Familien herangezogen werden müssen.“



auch ein kleiner Teil in dem umfangreichen General-Behauungsplan, den der deutsche Städtebau-Prof. Wiesmann (Dresden) im Auftrag der Stadt Sofia aufgestellt hat, ein Plan, der schließlich durch Sobranjebisch zum Gesetz erhoben wurde. Die Grundzüge für Groß-Sofia gelten. Bei der Aufstellung des General-Behauungsplans wurde auch Bedacht genommen auf die weitere Entwicklung Sofias, dessen Bevölkerung man, wie der Leiter der Städtebauabteilung von Sofia unlangst mitteilte, in fünfzig Jahren auf etwa 500.000 Einwohner veranschlagt. Die Entwicklung Sofias ging in der Tat sehr rasch vor sich. Die Bevölkerung wuchs von 31.000 im Jahr 1887 auf 290.000 im Jahr 1934 und auf etwa 400.000 im Jahre 1940. Heute nach knapp drei Jahren dürfte auch die Zahl bereits wieder über 500.000 liegen. Diese für die Entwicklung Sofias aber allerdings auch ihre Schwächen. Sie besonders nach dem ersten Weltkrieg ein-

### Broß-Sofias

Muesmann-Dresden aufgefelit

Städtebau-Prof. Wiesmann (Dresden) im Auftrag der Stadt Sofia aufgestellt hat, ein Plan, der schließlich durch Sobranjebisch zum Gesetz erhoben wurde. Die Grundzüge für Groß-Sofia gelten. Bei der Aufstellung des General-Behauungsplans wurde auch Bedacht genommen auf die weitere Entwicklung Sofias, dessen Bevölkerung man, wie der Leiter der Städtebauabteilung von Sofia unlangst mitteilte, in fünfzig Jahren auf etwa 500.000 Einwohner veranschlagt. Die Entwicklung Sofias ging in der Tat sehr rasch vor sich. Die Bevölkerung wuchs von 31.000 im Jahr 1887 auf 290.000 im Jahr 1934 und auf etwa 400.000 im Jahre 1940. Heute nach knapp drei Jahren dürfte auch die Zahl bereits wieder über 500.000 liegen. Diese für die Entwicklung Sofias aber allerdings auch ihre Schwächen. Sie besonders nach dem ersten Weltkrieg ein-